



Fisch oder Krebs? Kann Bewusstsein heilen?

Eine einzige Krebszelle kann einen ganzen Organismus zerstören. Gibt es auch eine "Fischzelle", die ihn heilen kann?

Ein gesunder Mensch, obwohl heil an Körper, Geist und Seele, hat das diffuse Gefühl dennoch zu leiden. Wie kommt das?

Eine Meditation in Konzertform

Präludium...

Es ist Mai 2020, die Welt „hat“ Corona. Dieses Virus zwingt uns alle in eine gewisse Isolation. Diese physische Isolation ermöglicht uns aber gleichzeitig auch, uns mit anderen verbunden zu fühlen, z.B. durch virtuelle Meditationsgruppen oder gemeinsame Gebete von Christen, Juden und Moslems wie am 14. Mai 2020. Menschen sitzen und beten, jeder an seinem Ort, aber dennoch „gemeinsam“. Es entsteht eine ganz andere und neue Wahrnehmung von Verbundenheit mit der gesamten Menschheit.

... und Fuge

Ich bin ein Individuum und als solches völlig heil. Heil an Körper, Geist und Seele. Ich bin auch Teil eines Kollektivs. Dieses Kollektiv, die Menschheit, ist aber sehr krank, todkrank sogar!

Es ist gar nicht so sehr dieses bestimmte Virus, sondern eine „menschliche Erbkrankheit“, an der wir seit Adam und Eva zu leiden scheinen: die heillose Verstrickung in Schuld und Sünde. Das unerlaubte Vernaschen des Apfels war vielleicht noch eine kleine Sünde, die Gott den Sündern gerne vergeben hätte. Doch erst das anschließende Sich-vor-Gott-verstecken und Leugnen haben die eigentliche Schuld bewirkt, die zum Rauswurf aus dem Paradies führte. Das war der Beginn einer Menschheitsgeschichte, die bis zu ihrem Status Quo eine Geschichte von Schuld war.

Neid, Völlerei, Gier, Wollust, Hochmut, Trägheit und Zorn – so werden die 7 Todsünden genannt. Ihnen ist eigentlich noch der Hass hinzuzufügen – der seiner Natur nach „Liebe mit verkehrtem Vorzeichen“ ist – sowie die Angst. Man kann wohl so ziemlich alle beklagenswerten Umstände auf Erden mit diesen wenigen Ursachen erklären, die wesenhaft menschlicher Natur sind.

Sinfonie

Der Organismus Menschheit ist ergo krank, todkrank. Und diese Krankheit heißt Schuld oder Sünde (je nachdem, ob man sie philosophisch oder theologisch betrachtet). Und wenn ein Organismus krank ist, ist auch jeder seiner Bestandteile, die Körperzellen gewissermaßen, krank. Der Organismus ist als Ganzes gesund oder als Ganzes krank. Der Schmerz einer Zelle ist der Schmerz aller Zellen.

Als Individuum bin ich eine Zelle im Organismus der Menschheit. Und wenn dieser krank ist, kann ich nicht heil sein – niemals! Das ist bitter. Das ist auch: Bewusstsein!

Was es nicht ist: eine neue Erkenntnis. Vor etwa 2.000 Jahren hat der Apostel Paulus mit zeitlosen Worten versucht, genau dasselbe mit einem Gleichnis zu auszudrücken, das uns im 1. Korintherbrief (12,26) überliefert ist:



„Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind, so auch Christus. Denn wir wurden ja auch durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und wurden alle mit einem Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn der Fuß spräche: "Weil ich keine Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib", so gehört er deswegen trotzdem zum Leib. Und wenn das Ohr spräche: "Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib", so gehört es deswegen trotzdem zum Leib. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er wollte. Wenn aber alle ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun sind es zwar viele Glieder, aber es ist ein Leib. Es kann aber nicht das Auge zur Hand sagen: "Ich brauche dich nicht!"; oder andererseits der Kopf zu den Füßen: "Ich brauche euch nicht!". Vielmehr sind gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, umso notwendiger. Und den Gliedern des Leibes, die wir für weniger ehrbar halten, denen erweisen wir besondere Ehre; und so erhalten unsere unanständigen Glieder besondere Anständigkeit; unsere anständigen aber haben das nicht nötig. Aber Gott hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringeren Glied besondere Ehre gab, damit keine Spaltung sei im Leibe, sondern die Glieder einträchtig für einander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Intermezzo

Apropos Bewusstsein bzw. „bewusst sein“: Es scheint fast so, als wäre auch jede unserer Körperzellen ein Individuum mit eigenem Bewusstsein, sowohl für sein „Ich“ als auch für den Organismus, dessen Teil sie ist. Wir begannen einst als eine einzige Eizelle, in der alles Bewusstsein (!) enthalten war. Dann teilten wir uns – immer wieder, wurden Mann oder Frau. Als erwachsene Menschen haben wir einen Körper, der aus Abermilliarden einzelnen, selbständigen und doch verbundenen Körperzellen besteht – sowie die Menschheit aus Abermilliarden Individuen besteht. Eine Zelle und selbst Einzeller sind nicht lebensfähig, außer eben als Teil eines gut „organisierten“ (!) Organismus: jede unserer Körperzellen kennt exakt ihren individuellen Platz und ihre unersetzliche Funktion. Keine ist mehr oder weniger wert, keine ist überflüssig. Und so verhält es sich auch mit den Menschen!

Wird eine Zelle verletzt und stirbt, entsteht eine neue, die ihren Platz ein- und ihre Funktion übernimmt. So lange, bis der Organismus keine Kraft mehr dazu hat – und stirbt.

Thema

Entsteht eine einzige Krebszelle, so kann sie, wenn das Immunsystem des Organismus sie nicht zerstören kann, den ganzen Organismus zerstören. Ein ständiger Kampf um Leben und Tod. Die Zerstörungskraft des Krebses ist eben auch eine dem Organismus innewohnende Selbstzerstörungskraft.

Da liegt doch der Vergleich mit dem menschlichen Kollektiv nahe: Nichts und niemand kann uns als Menschheit wirklich gefährlich werden – außer der Mensch! Sein Krebs heißt Schuld – oder eben Sünde. Sie kommt als Neid, Völlerei, Gier, Wollust, Hochmut, Trägheit und Zorn daher, auch als Hass oder Angst.

Arie

Frage: Wenn eine einzige Krebszelle solch letale Kraft entfalten kann, gibt es dann auch so etwas wie ihr Gegenteil, gewissermaßen eine „Fischzelle“, die unsterbliches vitales Potenzial entfalten kann?



These: Ja, die gibt es. Auch sie ist Teil des Organismus: beim Menschen als Individuum ist dies die heile geistige Instanz (unsere unsterbliche Seele, jenseits von Körper und Psyche). Beim menschlichen Kollektiv heißt diese Zelle Jesus Christus. Und sie lebt – mitten unter uns!

Um ein Gleichnis des Meisters aus Nazareth zu bemühen: etwas Sauerteig muss mühsam unter einen halben Zentner Mehl gemengt werden, um Gottes Himmelreich entstehen zu lassen.

Thema

Die Fischzelle, um bei diesem Bild zu bleiben, liefert sich mit der Krebszelle einen beständigen Kampf um den Organismus. Jesus kam in diese Welt, um die Schuld von ihr und auf sich zu nehmen. Eine einzelne Krebszelle vermag nichts auszurichten. Genauso kann eine einzelne Fischzelle nichts bewirken. Beide müssen sich vermehren, metastasieren gewissermaßen (bis „das Mehl ganz durchsäuert“ ist). Anno 2020 scheint der Fisch im 2000-jährigen Kampf um Leben und Tod gegen den Krebs hinten zu liegen (der Teig scheint nicht so recht „gehen“ zu wollen). Der Menschheitskrebs scheint sich bereits in viele Glieder ausgebreitet zu haben.

Stärken wir also besser unser Immunsystem: mit Vitamin C und Omega-3 oder: mit Bewusstsein und Liebe. Denn es scheint fast so, als hätten zwar die Fisch- wie auch die Körperzellen ein eigenes Bewusstsein, nicht aber der Krebs. Ja, es will fast so scheinen, dass Hass und Angst ohne Bewusstsein wirken. Liebe und Bewusstsein sind ihr Feind, überwinden Schuld und Sünde – ob sie den Krebs heilen können?

Rondo

Damit im Körper nicht der Krebs, sondern der Fisch schwimmt, braucht es „Ströme lebendigen Wassers“ (Joh 7,38). So wie das „Salz der Erde“ (Mt 5,13) nicht nur NaCl ist, besteht lebendiges Wasser nicht nur aus H₂O, sondern enthält allerlei Salze, die zu wunderschönen Kristallen wachsen können. Dort wo aber Leere statt Lehre herrscht, also Bewusstsein fehlt, entsteht nichts Gutes, sondern Leid.

Schlussakkord

Um Missverständnissen vorzubeugen: wenn ein Mensch körperlich an Krebs erkrankt, bedeutet das nicht, dass ihm jedes Bewusstsein abgeht oder er gar die Strafe Gottes für seine Sünden erleiden müsste. **Nein, das ist nicht, was dieser Text sagen will.**

Wir wissen heute einerseits, dass es karzinogene (Krebs erregende) Stoffe gibt und können andererseits „verstehend erfühlen“ und „erfühlend verstehen“, dass ein Karzinom möglicherweise auch eine psychosomatische Manifestation bestimmter seelischer Leidenszustände im Körper sein kann. Tatsächlich könnte man ein Krebsgeschwür auch als Materie gewordenes Trauma betrachten. Wie fühlt sich das an im Vergleich zu „Strafe Gottes“?

Versuchen wir ruhig einmal, uns – bitteschön begleitend zu einer medizinisch ausgeklügelten Krebstherapie (und dazu ohne Risiken und Nebenwirkungen) – bewusst in das „Nicht-Bewusstsein“ des Krebses (des Körpers wie der Menschheit gleichermaßen) „einzuklinken“, die Leere mit Lehre – also mit Geist, Heiligem Geist, lebendigem Wasser – zu füllen. Vielleicht wächst ja ein wunderschöner Kristall wo es finster war. Vielleicht verwandelt sich der Krebs in einen Fisch – wie sich Saulus zu jenem Paulus verwandelte, der uns diesen Korintherbrief hinterließ.



Dumping-Übung für den Alltag

Versuchen wir einmal, unsere Leere mit Lehre, mit Bewusstsein, mit Geist zu füllen. Probieren wir einmal die psychosomatisch-somatopsychische Wechselwirkung aus und schauen, was es mit uns macht.

Wir stellen uns dazu aufrecht aber bequem, idealerweise barfuß draußen – also sprichwörtlich „gut geerdet“ – hin. Wer kann, ohne dass ihm schwindlig wird, schließt die Augen. Wir stellen uns als Hohlraum vor und fühlen, wie verbrauchtes Wasser, beginnend vom Scheitel nach unten in die Erde abfließt und wir auf diese Weise völlig leer werden. Bitte nichts „machen“, sondern beobachten! „Es läuft“ von allein, vielleicht schnell, vielleicht langsam. Wir bleiben auf jeden Fall beim absichtslosen Wahrnehmen!

Wenn alles Verbrauchte, Schädliche, Toxische abgeflossen ist, lassen wir uns wieder „volllaufen“ – und zwar wieder von oben nach unten. Wir füllen die Leere mit Bewusstsein, mit Geist, Heiligem Geist, lebendigem Wasser. Auch das kann schnell oder langsam vonstattengehen. Auch hier „machen“ wir nichts, sondern nehmen wahr, beobachten, „lassen es laufen“. Bis wir randvoll sind. Bis jede Körperzelle, jeder Blutstropfen voll und ganz „ge- und erfüllt“ ist, unser ganzer Organismus durchwirkt (das Mehl durchsäuert) ist.

Unser Körper ist hier, aufgerichtet, in der Gegenwart Gottes. Unser Geist ist jetzt, bewusst, ausgerichtet, auf die Präsenz Gottes. Und unsere Seele ist ewig, mit Gott verwoben, in der Zeit- und Raumlosigkeit des Universums.

Gelobt sei der Dreiheilige, Dreieinige, Dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen!

(s.a. die „Dreifaltigkeits-Meditation“ in der Oremos-Bibliothek).